

Kneift Ole? Wilhelmsburg muss wieder auf die Beine!

Stellungnahme Verein Zukunft Elbinsel

Nach einem beschaulichen Fastnacht-Umzug hinterm Deich hört sich das nicht gerade an, was Karnevalisten da für den 18.2. vorbereiten. Vorbild ist eine Aktion, die schon einmal - genau vor 10 Jahren - die Insel mächtig in Schwung brachte.

Wird es nicht höchste Zeit, diesen Spaß wieder zu beleben? Zumal die Senatspolitik gegenüber Wilhelmsburg immer noch ziemlich „nährisch“ ist. Viele von uns erleben in den letzten Monaten gefühlsmäßige Wechselbäder. Nie zuvor hatten Wilhelmsburg und die Veddel so große Aufmerksamkeit bei Politikern, Planern und Investoren: Eine „Bildungsoffensive“ macht sich auf den Weg, die IBA-GmbH beginnt ihre Arbeit – mit viel Elan und großem Etat, eine „Bürgerversammlung“ ist in Vorbereitung usw, usw. Gleichzeitig treibt der Senat unbeirrt seine Großprojekte voran, die die Elbinsel als Wohnort immer mehr in die Zange nehmen und ihre einzigartigen Qualitäten zu zerstören drohen. Im Grünen Osten dürften bald die Bagger rollen, im Norden kommen die Planungen der „Hafenquerspange“ geräuschlos, aber umso effektiver voran, im Westen, am Reiherstieg und auf Steinwerder sind riesige Industrie - und Gewerbegebiete in Vorbereitung.

Ist es ein Wunder, wenn Unbehagen um sich greift, bei so viel Widersprüchlichkeit?

- ✓ Da wird zu einer "Bildungsoffensive" geblasen und gleichzeitig werden im Kinder- und Jugendbereich und bei Bücherhallen Mittel und Stellen gekürzt
- ✓ Da werden Millionen in die Sanierung des Reiherstiegviertels gepumpt und gleichzeitig direkt davor eine hoch aufgeständerte Stadtautobahn geplant.
- ✓ Da soll es eine Grüne Garten-Ausstellung geben und gleichzeitig ist der Grüne Osten durch ein großes Gewerbe- und Industriegebiet bedroht und Kleingärtner fürchten um ihre Parzellen
- ✓ Da sollen durch verbesserte Wohnqualität junge Familien angelockt werden und gleichzeitig ist ein Kohlekraftwerk im Südwesten, ein Müllkraftwerk im Nordosten und ein Containerterminal auf Steinwerder in Planung

- ✓ Die Öffnung des Zollzaunes wird zuerst versprochen, nun ist er offen – dank des Sturms „Franz“ – und schon soll es Pläne geben, ihn wieder aufzurichten.
- ✓ Da wird Wilhelmsburg in den Bezirk Mitte verschoben und die Einwohner der Insel werden dazu überhaupt nicht gefragt.
- ✓ Und dann die Sache mit der Maut – man mag es zunächst kaum glauben: Bekanntlich soll die "Hafenquerspange" privat finanziert und auch für PKW bemautet werden. Zur Verhinderung von "Ausweichverkehren" lässt der Senat ernsthaft prüfen, ob nicht auch auf der Köhlbrandbrücke, sowie allen großen Durchgangsstraßen wie Mengestraße, Harburger Chaussee, Kornweide etc eine Maut erhoben werden kann. (Wer es schwarz auf weiß nachlesen möchte: mehr in einer Broschüre unter www.hafen-quer-spange.de)

Lange hatten wir gehofft, dass Ole von Beust als Bürgermeister zu diesen Widersprüchlichkeiten Stellung bezieht und den Wilhelmsburgern auf einer Bürgerversammlung Rede und Antwort steht. Das jedenfalls war der Auftrag der großen Einwohnerversammlung vom 2.2.2006. Nach fast einem Jahr intensivster Bemühungen, ihn dafür zu gewinnen, erklären wir diesen Versuch für gescheitert und müssen jetzt leider öffentlich feststellen:

**Der Bürgermeister stellt sich der Bürgerversammlung
(bisher) nicht.**

Den WilhelmsburgerInnen bleibt wieder mal nur die Straße.

Wir müssen deutlich machen:

„Wir sind schon da. Ohne uns läuft auf der Insel nichts!“

Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg – Vorstand (Astrid Christen,
Marianne Groß, Manuel Humburg, Ruth Lenz, Michael Rothschuh)
www.insel-im-fluss.de